

VOLKS BLATT | SPLITTER

Niederlande melden 1000 bis 1400 Hitzetote

AMSTERDAM – Der Hitzewelle dieses Sommers sind in den Niederlanden zwischen 1000 und 1400 Menschen zum Opfer gefallen. Diese Schätzung gab das Statistikamt am Montag bekannt und korrigierte damit frühere Angaben. Zunächst waren die Behörden von 500 bis 1000 Hitzetoten ausgegangen. Mit Temperaturen bis zu 38 Grad Celsius war dieser Sommer der heisseste in den Niederlanden seit 1947. Bei den Opfern der Hitzewelle handelt es sich offiziellen Angaben zufolge überwiegend um ältere Menschen.

Wieder Shuttle-Flüge

WASHINGTON – Sieben Monaten nach der Columbia-Katastrophe will die NASA einen Plan zur Rückkehr ins All vorgelegen. Nach US-Medienberichten vom Montag erwägt sie die Wiederaufnahme der Shuttleflüge im kommenden März. Kürzlich hatte die Untersuchungskommission der Columbia-Katastrophe der NASA erhebliche Mitschuld an dem Absturz der Weltraumfähre am 1. Februar gegeben. In NASA-Kreisen hiess es am Montag, die Weltraumbehörde wolle die verlangten Änderungen umsetzen und gehe davon aus, dass dies bis März geschehen könne.

Neuer SARS-Verdachtsfall

SINGAPUR – Wenige Stunden nach der Warnung der WHO vor einer möglichen erneuten Ausbreitung des Sars-Virus haben die Behörden in Singapur einen neuen mutmasslichen Krankheitsfall gemeldet. Ein Mann stehe im Verdacht, mit der gefährlichen Lungenkrankheit infiziert zu sein, teilte das Gesundheitsministerium des Stadtstaats am Montag mit. Der Patient sei in einer ersten Untersuchung positiv auf Sars getestet worden, weitere Untersuchungen sollten Klarheit bringen.

Ja-Wort in der Telefonzelle

OSLO – Sie lernten sich über eine Flirt-Nummer per SMS kennen und vertieften ihre Beziehung am Handy – konsequenterweise haben Grete Myrslott und Frode Strmma jetzt in einer Telefonzelle geheiratet, wie die norwegische Zeitung «Aftenposten» berichtete. Die beiden trafen auch alle Hochzeits-Verabredungen am Telefon. Zum ersten Mal sahen sie sich in die Augen, nachdem alle Einladungen an die Gäste per SMS verschickt und insgesamt 11 000 Kronen (2000 Franken) vertelefontiert waren. Die Telefongesellschaft Telenor wollte dem ungewöhnlichen Paar die Rechnung nicht erlassen, spendierte aber eine Mittelmeer-Kreuzfahrt.

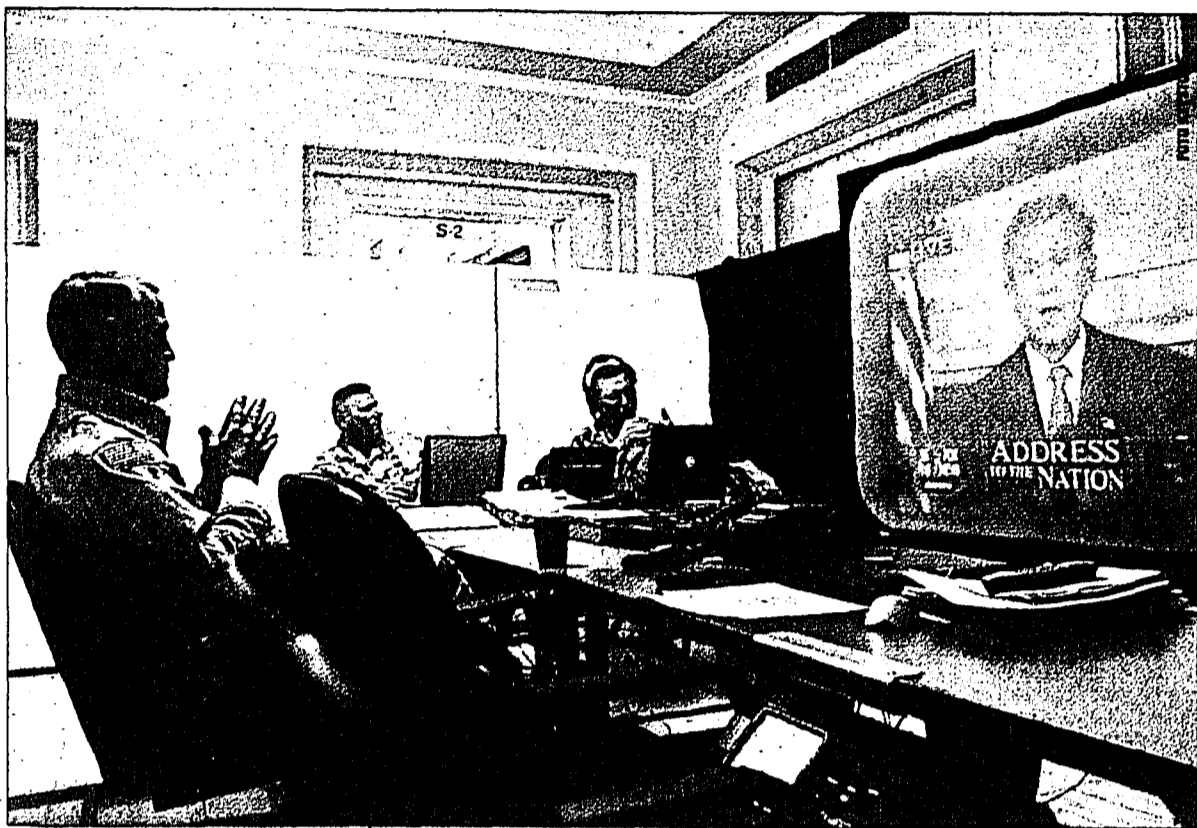
Zurückhaltung nach Bush-Rede

Bush ruft zur internationalen Beteiligung am Wiederaufbau des Irak auf

WASHINGTON – In einer Rede an die Nation hat US-Präsident George W. Bush die internationale Gemeinschaft zur Beteiligung am Wiederaufbau im Irak aufgerufen. Das Land sei ein zentraler Schauplatz im Kampf gegen den Terror, sagte Bush am Sonntagabend (Ortszeit). Dieser Kampf erfordere Zeit und Opfer.

Für den Anti-Terror-Einsatz will der Präsident den Kongress für das kommende Haushaltsjahr um 87 Milliarden Dollar bitten. Die USA liessen sich von anhaltenden Gewalttaten nicht einschüchtern, erklärte Bush. Am Wiederaufbau im Irak und in Afghanistan müssten sich aber auch andere Staaten beteiligen. «Europa, Japan und Staaten im Nahen Osten werden alle vom Erfolg der Freiheit in diesen beiden Ländern profitieren, und sie sollten auch zu diesem Erfolg beitragen», sagte Bush. Nach dem Zweiten Weltkrieg hätten die USA Japan und Deutschland wieder aufgebaut und ihnen zur Seite gestanden.

Unter Bezug auf Frankreich, Deutschland und Russland sagte Bush: «Nicht alle unsere Freunde haben mit unserer Entscheidung, Saddam Hussein zu entmachten, übereingestimmt. Aber wir können



Gespannt verfolgten Armeeeingehörige die Rede des Präsidenten.

vergangene Differenzen nicht unsere Pflichten in der Gegenwart beeinträchtigen lassen.»

Von den Amerikanern verlangte Bush Geduld. «Vor zwei Jahren habe ich dem Kongress und dem Land erklärt, dass der Krieg gegen den Terror ein langer Krieg werden würde, der an vielen Fronten aus-

gefochten würde», sagte er. Der Irak sei jetzt die Hauptfront. Die Invasion im Irak bezeichnete Bush als «eine der schnellsten und humansten in der Geschichte».

Politiker der oppositionellen Demokraten werteten Bushs Aufruf als Eingeständnis eines falschen Irak-Kurses. Der Präsident

müsse nun versuchen, die Alliierten einzubinden und die Last des Wiederaufbaus zu teilen, sagte Präsidentschaftsbewerber Richard Gephardt. International wurde Bushs Aufforderung zurückhaltend aufgenommen. Deutschland und Japan bekräftigten zwar ihre Bereitschaft zur Hilfe.

Kureia stellt Bedingungen

Palästinensischer Parlamentspräsident fordert Garantien von USA

RAMALLAH – Der palästinensische Parlamentspräsident Ahmed Kureia ist unter Bedingungen zur Nachfolge des zurückgetretenen Ministerpräsidenten Mahmud Abbas bereit. Voraussetzung sei eine Garantie der Vereinigten Staaten, dass Israel den internationalen Friedensplan einhalte, sagte Kureia am Montag der Nachrichtenagentur AP.

Präsident Jassir Arafat hatte Kureia am Sonntag für das Amt des Regierungschefs nominiert. Ob Israel ihn als Verhandlungspartner akzeptieren würde, war zunächst unklar.

Er wolle keine Aufgabe übernehmen, die von vornherein zum Scheitern verurteilt sei, sagte Kureia offenbar mit Blick auf Abbas, der nach nur vier Monaten

im Amt am Samstag zurücktrat. Seine Ziele seien die Verbesserung der Lebensbedingungen für die

Palästinenser sowie die Aushandlung eines Waffenstillstands mit Israel. Dafür sei er auf die Hilfe der

internationalen Gemeinschaft angewiesen.

Die EU erklärte am Montag, sie werde Kureia in seiner neuen Position unterstützen. Es gebe keine Zweifel an Kureias persönlicher Glaubwürdigkeit, sagte Kommissionssprecher Diego de Ojeda.

Im Gazastreifen erschossen israelische Soldaten am Montag einen bewaffneten Palästinenser, der offenbar in eine jüdische Siedlung eindringen wollte. Israelische Kampfhuschrauber griffen am Sonntagabend ein Haus im Flüchtlingslager Chan Junis im Gazastreifen an, das nach Militärangaben der Hamas-Bewegung als Waffenlager diente. Dabei wurden laut Augenzeugen und Rettungskräften mindestens elf Menschen verletzt.



Das israelische Militär bombardierte ein angebliches Waffenlager.

Grossbrand

Japanische Reifenfabrik zerstört

TOKIO – Wegen eines Grossbrandes in einer Reifenfabrik sind am Montag in Japan mehr als 5000 Menschen evakuiert worden. Es wurde befürchtet, dass sie Rauch oder giftige Gase einatmen könnten, wie eine Sprecherin der Stadtverwaltung von Kuroiso mitteilte.

Über dem Bridgestone-Gelände, rund 110 Kilometer nördlich von Tokio, stiegen schwarze Rauchwolken auf. Noch Stunden nach Ausbruch des Brandes bemühten sich rund 400 Feuerwehrleute, die Flammen zu löschen. Auch zwei Löschhubschrauber waren im Einsatz.

In der Reifenfabrik arbeiten nach Angaben von Bridgestone rund

850 Menschen. Berichte über Verletzte lagen zunächst nicht vor. Die Brandursache wurde untersucht.



Die Reifenfabrik brannte vollständig aus.

Überschwemmungen

China: Hunderttausende evakuiert

PEKING – Im Norden Chinas leiden Hunderttausende Menschen unter den schlimmsten Überschwemmungen seit 20 Jahren.

In der Provinz Shaanxi hätten bereits mehr als eine halbe Million Menschen ihre Häuser verlassen müssen, weil der Fluss Wei über die Ufer getreten sei, sagte ein Behördensprecher. Insgesamt seien fünf Millionen Menschen in 67 Bezirken betroffen.

Die amtliche Nachrichtenagentur Xinhua berichtete, mehr als 100 Dörfer stünden bereits unter Wasser. Die Überschwemmungen stellen eine ernste Gefahr für die Menschen dar. Die Dämme seien an einigen Stellen beschädigt, das

Wasser erreiche an einigen Stellen schon die aufgetürmten Sandsäcke. Am schlimmsten betroffen ist nach dem Bericht von Xinhua der Bezirk Huaxian mit einer Bevölkerung von 60 000 Menschen.



Wasser bis vor die Haustür.

ANZEIGE

VOLKSCARD

GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

VOLKSMART

MIETE MICH FÜR 5 FRANKEN

weitere Infos www.volksblatt.ch smart

Profitieren Sie als VOLKSBLETT-Abonnent von Vorzugspreisen

POWERED BY VOLKSBLETT